

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 37 (1980)
Heft: 9

Artikel: Vorbildliche Einstellung bei Krebs
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lebensmittel stets meiden, weil dies gesundheitlich für sie entschieden ungünstig wäre. Sie werden sich auch davor hüten, sich in rauchgeschwängelter Luft aufzuhalten. Bei solchen Vorsichtsmassnahmen wird ein solcher Mensch auch niemals an Raucherkrebs erkranken. Vorbeugen ist im Kampf gegen den Krebs auch wie

gegen andere Zivilisationskrankheiten bestimmt der sicherste und einfachste Weg, um es mit schwerwiegendem Leiden nicht aufnehmen zu müssen und trotz verschiedenster Heilmethoden enttäuscht zu werden. Seien wir also vernünftig, indem wir auf eine gesunde Lebensweise achten, um nicht erkranken zu müssen.

Vorbildliche Einstellung bei Krebs

Schon die blossе Vermutung, Krebs zu haben, löst bei den meisten von uns einen panischen Schrecken aus, während wieder andere trotz ernstlicher Erkrankung durch eine gefasste, zielbewusste Einstellung sich erfolgreich dagegen wappnen können. Das geht aus dem anspornenden Bericht eines Kranken hervor, dem die Aerzte infolge seines schwerwiegenden Zustandes nur noch eine Lebenschance von fünf bis zehn Wochen in Aussicht stellten. Damals war der Leib des Kranken bereits voller Metastasen, hervorgerufen durch ein Hodenkarzinom, das er sich beim Fussballspiel im Militärdienst durch einen Fusstritt zugezogen hatte. Seither sind bereits 32 Jahre verflossen, und wir fragen uns, wie es wohl der Kranke angestellt hat, dass er die in Aussicht gestellten fünf bis zehn Lebenswochen um Jahre überdauern konnte?

Obwohl ihn die Aerzte, wie er schreibt, aufgegeben hatten, unterzogen sie ihn nach ihrer Metastasenfeststellung während fünf Wochen einer pausenlosen täglichen Bestrahlung, und zwar bis zum Maximum von 5000 r (Röntgen). Der Patient schreibt darüber: «Weil ich offenbar gut auf die Strahlen reagierte und vor allem, weil ich mit eisernem Willen bestrebt war, mit dem Krebs fertig zu werden, überstand ich das ganze Krankheitsproblem und wurde – entgegen den Prognosen der Aerzte – wieder gesund.» – Das möge zum Ansporn jener dienen, die sich durch eine Unglücksbotschaft nur allzurasch aufgeben. Ein bleibender Nachteil blieb zwar im Unterbauch zurück, da sich das ganze Gewebe im Bestrahlungsbereich seither stark veränderte,

indem es schlaff wurde. Die kleinste Verletzung in diesem Bereich heilt oft erst nach ein oder zwei Jahren.

Trotz dieses Umstandes ging alles gut bis im Sommer des letzten Jahres. Dass es all die Jahre hindurch so gut ging, war bestimmt in erster Linie der Entschlossenheit zuzuschreiben, sich die erlangte Gesundheit erhalten zu können. Dieser gesunde Wille unseres Berichterstatters führte ihn jedenfalls auch dazu, mit der Zeit überzeugter Hobby-Gärtner auf streng biologischer Basis zu werden. Er freut sich daher lebhaft darüber, Selbstversorger für Gemüse, Salate, Kräuter, Beeren und Früchte zu sein und schreibt sich als logische Folge hievon auch seine sonstige Einstellung zugute, kann er sich doch rühmen, entschiedener Anhänger einer natürlichen, gesunden Lebensweise zu sein. Dieser Vorteil trug bestimmt wesentlich dazu bei, dass er sich gesundheitlich so vorbildlich auf der Höhe halten konnte, und zwar bis vor kurzem. Was konnte nun die erlangte, günstige Lage erneut beeinträchtigen? Nun, es handelt sich dabei um eine starke Vergrösserung und ebenfalls starke Verhärtung der Prostata. Dies ist allerdings ein wunder Punkt, der sich mit 65 Jahren melden kann. Zwar stellten die Aerzte bei der Gewebeuntersuchung fest, dass wieder ein Karzinomfall vorliege. Diese ärztlichen Berater betrachteten den nochmals an Krebs Erkrankten als unfehlbar verloren, wenn er sich nicht erneut einer Operation sowie Bestrahlungen und chemopharmazeutischer Behandlung unterordne. Der Hinweis auf die erwähnten verbliebenen Nachteile, die den Vorschlag der Aerzte

nicht als annehmbaren Ausweg beurteilen liessen, fand keine Berücksichtigung bei ihnen, weshalb sich der Patient geschickt den Händen eines ausländischen Facharztes für Urologie übergab. Obwohl Schulmediziner, vertrat dieser seit Jahrzehnten mit voller Ueberzeugung die Vorteile der Naturheilmethoden und konnte ohne Operation mit homöopathischer Behandlung durch seine Neuraltherapie mit zusätzlicher, strenger, vegetarischer Diät schon manche völlige Heilung auf dem fraglichen Gebiet erlangen. Nach achtwöchiger Behandlung hat sich nun die Prostata zurückgebildet und ist weitgehend aufgeweicht. Nur das Tragen eines Katheters wird vom Patienten noch als äusserst belastend empfunden, doch muss sein geschwächter Allgemeinzustand eben noch genügend Zeit gewinnen, um wieder zu erstarken. Der tapfere Berichtersteller setzt seine Hoffnung nun zwar auf eine Schweizer Klinik oder dergleichen mit tadelloser ärztlicher Betreuung und einwandfreier, biologischer Diätküche. Ob jemand dieser Forderung nach Wunsch gerecht werden wird, ist eine Frage der Zeit. Auf alle Fälle wird es gut sein, wenn sich der Patient wie gewohnt mit genügend Geduld wappnet und sich folgender Ratschläge bedient, nämlich regelmässiger Einnahme von Prostan und

Petasitespräparaten. Neben der fleischlosen Diät und ausgiebiger Rohkost werden vitamin-E-haltige Produkte zum Vorteil dienen, so Weizenkeimölkapseln, Gélée Royale, Sojaforce und Vollwertmüesli. Auch kleine Mengen frisch geriebenen Meerrettichs sind vorteilhaft durch Beimengen in der Salatsauce oder im Quark. Dies kann abwechselnd mit dem Gebrauch von Knoblauch erfolgen. Ebenso wirkt sich tägliche Einnahme von Randensaft, zum Beispiel in Form von Biorandin, günstig aus. Zweimal wöchentlich wird ein Kräuterbad mit Absud von wildem Thymian sehr vorteilhaft sein. Auf diese Weise kann man sich mit einer sorgfältigen, wenn auch konservativen Behandlung über Wasser halten, was besser ist, als irgendwo enttäuscht zu werden. Wohl preist sich heute vieles an, aber alles hängt schliesslich von verständnisvoller opferfreudiger und liebevoller Einstellung ab, eine Kostbarkeit, die immer seltener wird. Welchen Schluss aber haben wir aus der interessanten Schilderung zu ziehen? Bei Erkrankung ist besonders immer eine vernünftige Lebensweise mit gesunder Nahrung angebracht und ebenso sind es natürliche Anwendungen und Naturmittel nebst einem unbeugsamen Lebensmut, was sich lohnen wird und vor allem den Allgemeinzustand zu heben vermag.

Forscher der Genetik

Immer unglaublicher scheinen uns die Forschungsmöglichkeiten der Wissenschaft zu werden, wenn wir hören, was die Genetiker je nach ihrer Gesinnung alles zustande bringen könnten oder möchten, durch den Fortschritt dessen, was bis jetzt erreicht worden ist. Ob sich all dies zum Segen oder Fluch für die Menschheit auswirken wird, ist fraglich, haben wir in unserer Neuzeit doch schon genügend unheilvolle Ueberraschungen erleben müssen! Ueberlegen wir uns daher einmal, was alles geschehen könnte, wenn schlimmen Möglichkeiten kein Riegel gestossen werden würde!

Es stellt sich dabei heraus, dass alle Kräfte in der Natur für sämtliche Lebewesen auf unserem Planeten zum Segen gereichen, wenn sie ihr Gleichmass beibehalten können. Werden sie aber aus diesem herausgefordert, dann können sie Verderben zur Folge haben. Wasser, Luft, Feuer, Elektrizität und viele andere Kräfte, die uns täglich mit segensreichem Nutzen dienen, werden anderseits zerstörend wirken, wenn sie der ordnenden Gewalt des Menschen entgleiten und einen entfesselten Lauf einschlagen können. Auch mit den Tieren kann es sich so verhalten. Wenn Hunde gut erzogen sind, werden sie treue